

VERKEHRSAUSSCHUSS DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS: KEINE EINIGUNG BEI ENTSENDUNG UND LENK- UND RUHEZEITEN

Der Personenverkehr wird ausgebremst

Es ist kein glanzvolles Beispiel für die Handlungsfähigkeit europäischer Politik. Im Gegenteil. Am 10. Januar konnte im Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments keine Einigung zu den Themen Entsendung und Lenk- und Ruhezeiten gefunden werden. Keiner der Kompromissvorschläge fand eine Mehrheit. Grund dafür sind vor allem die fundamentalen Ost-West-Konflikte unter den EU-Mitgliedsstaaten in Hinblick auf die Situation im Güterverkehr. Die Busbranche muss unter dieser Blockade mit leiden – obwohl eine Reihe von sinnvollen und mehrheitsfähigen Vorschlägen vorlag. Erneut zeigte sich: Die gemeinsame Betrachtung von Personen- und Güterverkehr führt dazu, dass die Busbranche benachteiligt wird.



Mit Kritik hat der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) auf das Ausblei-

„WIR HABEN LEIDER ERNEUT ERLEBT, DASS DIE EUROPÄISCHE POLITIK DEN PERSONENVERKEHR VERNACHLÄSSIGT“ | Christiane Leonard, bdo-Hauptgeschäftsführerin

ben einer Einigung im Verkehrsausschuss reagiert. Die Positionsfindung des Europäischen

Parlaments zu den genannten Themen werde damit erneut blockiert, so der Verband. Eine Einigung im Trilog mit der Kommission und dem Rat rückt in weite Ferne. Der erste Teil der angestrebten Neuregelungen des Verkehrs in der EU – unter der Überschrift Mobility Package – stockt damit weiterhin. Für Busunternehmen bedeutet dies Unsicherheit und ein Fortbestand von zum Teil branchenfremden und damit nachteiligen Regelungen. Dies ist aus Sicht des bdo zu bedauern, da in den zur Abstimmung gestellten Kompromissvorschlägen zahlreiche positive Ansätze für den Personenverkehr zu erkennen waren, die auch der Verbandsposition entsprochen hätten. Gleichzeitig wurde damit die Möglichkeit vergeben, die teils sehr problematischen Arbeitsbedingungen für Fahrer im Güterverkehr zu verbessern.

„Zahlreiche unserer Vorstellungen und Vorschläge für verbesserte Regelungen des Personenverkehrs in Europa waren in den Kompromissvor-

schlägen zu finden“, führte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard zu der Abstimmung in Brüssel aus. „Aufgrund des grundlegenden Ost-West-Konflikts im Güterverkehr konnte



Das Europäische Parlament bringt keinen Rückenwind für die Busbranche

aber wieder einmal keine Mehrheit gefunden werden. Wir haben damit heute leider erneut erlebt, dass die europäische Politik den Personenverkehr vernachlässigt und im Vergleich zur Güterbranche stiefmütterlich behandelt.“ Mit Blick auf das weitere Verfahren betonte Leonard die Notwendigkeit eines grundlegenden Perspektivwechsels: „Wir hoffen natürlich auf eine schnelle Einigung und sinnvolle Regelungen für die Fahrgäste sowie Fahrerinnen und Fahrer. Vor allem ist es aber für die Zukunft notwendig, den Personenverkehr unabhängig zu regeln. Nur so können sinnvolle Ergebnisse im Sinne der Millionen Busfahrgäste erzielt werden.“

NEUERLICHE BDO-INITIATIVE ZUM MOBILITY PACKAGE

Kein Nachlassen in Brüssel

Mehr als 42 Kilometer Distanz werden bei einem Marathonlauf absolviert. Die intensiven und teils sehr beschwerlichen Verhandlungen zum Mobility Package der Europäischen Union stellen gewissermaßen das politische Äquivalent zu dieser längsten Strecke in der Sportwelt dar. Wie beim Marathon gilt hier ebenfalls: Die letzten Abschnitte sind noch einmal die schwersten. Der bdo hat deshalb auch im Januar wieder kurz vor einer neuerlichen Abstimmung in Brüssel den Weg zum „Finish“ der Akteure begleitet – mit zahlreichen Gesprächen in Brüssel und der Weitergabe von wichtigen Informationen.

Seit nun schon vielen Monaten stehen die Vorschläge der Kommission im Raum. Das Parlament und – über den Rat – die nationalen Regierungen der EU-Mitgliedstaaten halten dem ihre zumeist sehr unterschiedlichen Positionen entgegen. Um auf das Votum des Europäischen Parlaments am 10. Januar bestmöglich einwir-

ken zu können, trafen Anja Ludwig, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des bdo, und ihr Kollege Kai Neumann am 8. und 9. Januar noch einmal auf entscheidende Akteure. Es waren dabei wichtige Protagonisten und Verkehrsexperten, die mit der Interessenvertretung des deutschen Mittelstands in den Dialog gingen.

So traf die bdo-Delegation unter anderem Parlamentarier Michael Cramer. Zusätzlich führte der bdo in Brüssel wichtige Hintergrundgespräche mit Fachreferenten weiterer Parlamentarier. Dazu zählte unter anderem der Stab von Isabelle del Monte. Sie ist Mitglied im Verkehrsausschuss des EP und nimmt eine wichtige Rolle bei der Erstellung des Berichts zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 561/2006 hinsichtlich der Lenkzeiten ein.

Im Austausch offenbart sich ein ums andere Mal, dass es auf europäischer Ebene bei der Diskussion über Neuregelungen im Verkehrs-

sektor fast immer einen Fokus auf die Güterbranche gibt. Busthemen und die entsprechende Perspektive bleiben weitgehend ein blinder Fleck, was Fehlentscheidungen nach sich zu ziehen droht. Ein Fehler, der das Mobility Package vom ersten Meter bis ins Ziel zu begleiten scheint – und gegen den der bdo weiter vorgeht.



Michael Cramer (l.), Mitglied des Europäischen Parlaments, zählte zu den vielen Gesprächspartnern des bdo in Brüssel

VERKEHRSVERBÄNDE BEGRÜßEN FACHKRÄFTEEINWANDERUNGSGESETZ EINHELLIG

Ein guter erster Schritt

Die Richtung stimmt. So lautete Ende 2018 bei den Verkehrsverbänden der Tenor der Rückmeldungen zur Entscheidung der Bundesregierung zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Diese breite Zustimmung spiegelte sich auch in einer gemeinsamen Erklärung zum Thema: Bundesverband Möbelspedition und Logistik (AMÖ), Bundesverband deutscher Omnibusunternehmer (bdo), Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), Bundesverband Paket und Expresslogistik (BIEK), Bundesverband Wirtschaft, Verkehr und Logistik (BWVL) sowie Deutscher Speditions- und Logistikverband (DSLVL)

begrüßten den Entwurf einhellig. Dieser könne aus Sicht der Verbände zur Behebung des Fachkräftemangels in den Branchen beitragen. Ein wichtiges Ziel in Zeiten eines bereits heute deutlich spürbaren Fahrermangels, der in den kommenden Jahren deutlich weiter zu wachsen droht.

Neben Hochschulabsolventen soll es durch das neue Gesetz auch Fachkräften mit qualifizierter Berufsausbildung aus Nicht-EU-Staaten ermöglicht werden, in Deutschland einen Arbeitsplatz zu finden. „Es gilt jetzt“, so die Verbände in ihrer Erklärung, „den zügigen und konsequenten Abbau bürokratischer Integrationshemmnisse zu beschleunigen.“ Denn um dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist es unerlässlich, auch das Potenzial ausländischer Fachkräfte verstärkt zu nutzen.



bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard und weitere Verbandsspitzen begrüßen das Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Trotz der konjunkturell guten Rahmenbedingungen und eines günstigen Geschäftsklimas in den Verkehrsbranchen hält das Fachkräfte-

angebot nicht mit dem aktuellen Branchenwachstum mit. Die Verbände fordern daher schon seit Längerem gezielte, an den Bedürfnissen der in Transport und Logistik Beschäftigten ausgerichtete, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Die Verkehrsverbände mahnen diesbezüglich auch an, neben den Bemühungen um ausländische Fachkräfte gleichzeitig das Potenzial inländischer Arbeitnehmer zu heben und die Anstrengungen zur Qualifizierung und Rekrutierung von Fachkräften aus Deutschland zu intensivieren.

Neben Berufskraftfahrern braucht die Branche international ausgebildete Hochschulabsolventen verschiedener Fachbereiche sowie die im dualen System ausgebildeten Fachkräfte. Zudem wird es, wie in vielen anderen Branchen, auch für Logistik- und Busunternehmen zunehmend schwieriger, betriebliche Ausbildungsplätze zu besetzen und hierdurch qualifizierte Fachkräfte für die Zukunft zu generieren.

Klar formuliert hieß es dazu im Statement der Verbände im Dezember: „Gelingt es nicht, in der Branche ausreichend Fach- und Nachwuchskräfte zu mobilisieren, drohen im schlimmsten Fall Versorgungengpässe und Angebotseinschränkungen im öffentlichen Verkehr sowie der Bustouristik.“ Diese Warnung sollte deutlich machen, dass weitere Schritte notwendig bleiben.

DEUTSCHER VERKEHRSSICHERHEITSRAT HAT NEUEN VORSTAND

bdo verstärkt Engagement für Verkehrssicherheit

Im Einsatz für das wichtigste Gut: Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) weitet sein Engagement für das Thema Verkehrssicherheit weiter aus. Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard übernimmt dafür Verantwortung im Vorstand des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR). Sie wurde im Rahmen der letzten DVR-Mitgliederversammlung am 7. Dezember 2018 in das Gremium gewählt.

Neu wählen die DVR-Mitglieder Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (bdo), in den Vorstand. In der Folgeabstimmung im neuen DVR-Vorstand wurde sie in den Finanzausschuss gewählt. Unverändert bringt der bdo darüber hinaus weiterhin seine Kompetenz in zwei Fachgruppen in die Arbeit des DVR ein. Dies gilt für den Ausschuss „Kinder und Jugendliche“ sowie für den Ausschuss „Fahrzeugtechnik“.

„Das Thema Sicherheit hat für die privaten Busunternehmen in Deutschland absolute Priorität“, begründete bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard ihren Einsatz in zusätzlicher Funktion. „Aus tiefer Überzeugung und mit großer Freude engagiert sich der bdo für den Deutschen Verkehrssicherheitsrat. Wir haben uns in den vergangenen Jahren bereits dauerhaft in die Facharbeit in den Ausschüssen eingebracht und werden dies natürlich fortsetzen. Ich freue mich aber sehr, die Arbeit für die

Verkehrssicherheit im DVR-Vorstand noch intensiver unterstützen und vorantreiben zu können.“



Deutscher Verkehrssicherheitsrat

bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard wurde neu in den DVR-Vorstand gewählt

TREFFEN DER WICHTIGSTEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGER IM MÄRZ IN BERLIN

Bundesverkehrsminister wird BUS2BUS 2019 eröffnen

Seine Zusage adelt die Veranstaltung endgültig. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer wird die BUS2BUS 2019 eröffnen und sich zum Auftakt in einer Rede an die Besucher wenden. Dies steht seit Dezember 2018 fest. Mit der Teilnahme des Spitzenpolitikers bestätigt sich erneut, dass die BUS2BUS bereits bei der 2. Ausgabe ein zentraler Termin für alle Entscheider aus dem Personenbeförderungsbereich geworden ist.

Zu den weiteren anwesenden Akteuren im hochkarätig gesetzten Programm des bdo-KONGRESSES gehören unter anderem auch die beiden Parlamentarischen Staatssekretäre im Bundesverkehrsministerium: Enak Ferlemann und Steffen Bilger.

Ebenfalls gemeldet sind zahlreiche Spitzenvertreter aus branchennahen Verbänden sowie aus Wissenschaft und Wirtschaft. Eine Vielzahl der Gäste stammt dabei auch aus dem Innovationssektor, der mit digitalen Mitteln neue Wege für die Mobilität von morgen eröffnet.

Aussteller zeigen dabei im Rahmen der Messe konkrete Produkte und Dienstleistungen, während im Future Forum vor allem neue Konzepte präsentiert werden.

Der bdo-KONGRESS geht in vier Gesprächs-Panels auf entscheidende aktuelle Fragen der Busbranche ein. Dazu zählen der Blick auf die Möglichkeiten der Digitalisierung und die grundlegenden Veränderungen bei der Antriebstechnik ebenso wie Fragen zu etwaigen Neuerungen im Personenbeförderungsgesetz oder zu den Wettbewerbsbedingungen im Fernverkehr.

Die eindrucksvolle Liste der Entscheidungsträger, die auf dem bdo-KONGRESS sprechen werden, lasse sich dabei noch weit über die eingangs genannten hinaus fortsetzen. Zusätzlich werden auf der BUS2BUS zudem wichtige Redner und Ideengeber im Rahmen des Future Forums auftreten. Mehr darüber erfahren Sie auf der Webseite zur BUS2BUS.

www.bus2bus.berlin/



Spannender Auftakt für die BUS2BUS: Bundesverkehrsminister Scheuer wird sich mit einer Rede an die Besucher richten

CHRISTIANE LEONARD ZUR BEDEUTUNG DER BUS2BUS

„Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen Welt“



Christiane Leonard: „Unser bdo-Kongress beleuchtet, wie die politischen Rahmenbedingungen sich entwickeln“

Spüren Sie es auch? Dieses Gefühl, dass ein weitreichender Wandel im Verkehrsbereich bevorsteht? Wie es vor solchen Umwälzungsprozessen üblich ist, bleibt dabei zunächst unklar, was genau sich wie neu finden wird. Aber die grundlegende Gewissheit, dass Bewährtes gerade umstürzt, hängt doch klar über unserer Zeit. Das Verkehrswesen wird digitaler, elektrischer, kooperativer – um nur ein paar Schlagworte zu nennen.

Dem Mobilitätssektor steht gewissermaßen seine eigene kopernikanische Wende bevor, mit der

die bisherigen Gewissheiten ihre Gültigkeit verlieren. Im Bussektor können wir sagen: Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen Welt. Und natürlich fällt der Abschied von der altbekannten Ordnung manchmal schwer. Wir sollten uns dennoch die Zeit nehmen, uns ab dem 19. März einen Eindruck von der Zukunft zu verschaffen – mit Energie und Schaffensfreude.

Bei der BUS2BUS 2019 versuchen wir die neue Welt in Skizzen schon einmal zu zeigen. Das Bild setzt sich aus vielen verschiedenen Teilen

zusammen. Aussteller stellen im Messebereich vor, was heute schon konkret möglich, aber noch nicht unbedingt Usus ist. Im Future Forum stehen stärker noch die Konzepte für die nahe Zukunft im Blickpunkt. Und unser bdo-Kongress beleuchtet, wie die politischen Rahmenbedingungen für den Wandel sich entwickeln.

Die BUS2BUS wird spannend und wichtig – für uns als gesamte Branche wie für die einzelnen Unternehmen im Land. Ich bin mir sicher, es wird sich lohnen, dafür nach Berlin zu reisen. Wir können es uns als Mittelstand schlicht nicht leisten, das Gefühl vom sich anbahnenden Wandel einfach zu ignorieren.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher
Omnibusunternehmer (bdo)
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89-3 00

Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89-4 00

Internet: www.bdo.org

E-Mail: info@bdo.org

V.i.S.d.P. Christian Wahl

Redaktion Christian Wahl

WBO-JAHRESVERSAMMLUNG

Klare Worte und Wahlen

Im Rahmen der 72. Jahreshauptversammlung des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle wurden Klaus Sedelmeier als Vorsitzender und Matthias Knisel als Kassier für drei weitere Jahre im Amt bestätigt. Der alte und neue Vorsitzende Klaus Sedelmeier zeigt sich dabei über die aktuellen Entwicklungen besorgt. Er betonte die Bedeutung der privaten Omnibusunternehmer, sprach aber gleichzeitig die großen Probleme der Branche in Baden-Württemberg an.

Insbesondere die Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in einigen deutschen Städten kritisierte er vor Fritz Kuhn, Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, Cem Özdemir, MdB, und Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmen (bdo) deutlich: „Ich möchte hervorheben, was in der Hysterie der öffentlichen Debatte allzu oft unterschlagen wird: Das Problem ist der Diesel-Pkw, der Bus dagegen ist die Lösung des Problems! Deshalb mein

Appell: Verschonen Sie Busse von Fahrverboten; die Luftqualität wird es Ihnen danken!“

Bei den Diskussionen über das sogenannte Mobility Package im Europarat, bei dem es vorgeblich um die Verbesserung der Situation der Lkw-Fernfahrer gehen sollte, wurden kürzlich alle Hoffnungen der Omnibusunternehmer auf eine Abgrenzung zum Güterverkehr zunichtegemacht. Die Entwicklungen bei den Lenk- und Ruhezeiten, der Entsenderegelung sowie der drohenden Busmaut kritisierte Sedelmeier in seiner Rede: „Eine Busmaut ist klima- wie sozialpolitisch schädlich. Im Personenverkehr steht der Bus in direkter Konkurrenz mit dem Pkw und weist ohne jeden Zweifel die deutlich bessere Klimabilanz auf. Sehr geehrter Herr Özdemir, wir bitten Sie, die Busmaut aus guten Gründen im Deutschen Bundestag ebenfalls abzulehnen.“

Der durch die Landesregierung vorangetriebene Paradigmenwechsel in der ÖPNV-Finanzierung, in Verbindung mit zunehmendem Aus-



Der WBO-Vorsitzende Klaus Sedelmeier (re.) diskutierte unter anderem mit Cem Özdemir und Christiane Leonard

schreibungswettbewerb im ÖPNV, erhöht den Druck auf die privaten Omnibusunternehmen. Sedelmeier machte hier deutlich: „Es sind Landräte und Kreistage, die mit ihrer Politik vor Ort Existenzen gefährden, weil Unternehmen wegradiert werden, Infrastrukturen entwerten, indem ein Betriebshof vor Ort kein Vorteil mehr ist, und den Fahrerberuf vollends unattraktiv machen, weil ein Arbeitsplatz in einer Vergabewelt nicht mehr sicher ist.“

WBO: TAG DES BUSTOURISMUS

Vom Bustouristiker zum Gruppenreiseveranstalter

Im Rahmen der Urlaubsmesse CMT luden der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) und die Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) zum gemeinsamen „Tag des Bustourismus“ in das ICS Congresscenter der Messe Stuttgart ein.

Braucht die Bustouristik eine neue Identität? Diese Frage spiegelt eine aktuelle Diskussion in der Bustouristik: Ist der Bus nur ein Mittel zum Zweck, da sich das Buchungsverhalten der Verbraucher in erster Linie am Urlaubsziel und dem Reiseprogramm orientiert? Oder entscheidet sich der Kunde ganz bewusst für eine Busreise, weil er in den Genuss eines flexiblen, geselligen und komfortablen Fahrzeugs kommen will? Mehr als 100 Besucher interessierten sich für diese Fragen.

Erhard Kiesel verwöhnt seine Gäste zwar mit modernen Reisebussen, die mit Panoramadach,

2plus1-Bestuhlung, WLAN und USB-Ladedosen ausgestattet sind. Trotzdem versteht sich der Geschäftsführer der Schlienz-Tours in Kernen nicht als Anbieter von Busreisen. „Wir machen Erlebnisreisen“, erklärte er in einem Podiumsgespräch, das von WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber moderiert wurde.

„Mittlerweile kennt uns das Smartphone besser als unser Partner“, beobachtet Pascal Gebert von der Beratungsagentur Tourismuszukunft aus Markt Schwaben. Weshalb er an die Busreiseveranstalter appellierte, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Dazu zählt er neben einer Firmenhomepage mit der Möglichkeit, Busreisen online zu buchen, auch die Nutzung der Kundendaten für zielgruppen-gerechte Werbekampagnen per E-Mail und die angemessene Reaktion auf Kundenbewertungen.

Mehr als neun Prozent aller Reisen nach Baden-Württemberg werden mit dem Bus gemacht, stellte Andreas Braun fest. In Kooperation mit den Busreiseveranstaltern will der Geschäftsführer der Tourismus Marketing Baden-Württemberg (TMBW) die Gruppenreise nach vorne bringen.

Michael Schober, Direktor Marketing und Vertrieb Service-Reisen, Gießen, betonte in seinem Vortrag, dass immer weniger Reisebüros immer mehr Umsatz generieren.



Mehr als 100 Besucher interessierten sich für die Themen der hochkarätigen Referentenrunde

ABSCHIED VERKÜNDET

LBO: Geschäftsführendes Präsidialmitglied Horst Schilling geht in den Ruhestand

Horst Schilling, langjähriges Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Landesverbandes Bayerischer Omnibusunternehmen e.V. hat im Rahmen der LBO-Jahrestagung seinen Abschied verkündet. Nach fast drei Jahrzehnten



Nach fast drei Jahrzehnten Dienstzeit trat Schilling im November 2018 in den wohlverdienten Ruhestand

endete seine Dienstzeit am 30. November 2018 mit dem wohlverdienten Ruhestand. Rechtsanwalt Schilling lenkte seit 1989 mit großem Erfolg die Geschicke des Verbandes und setzte sich stets mit maximalem Engagement für die Belange seiner Mitglieder ein. „Wir haben in Bayern alles gehalten, was möglich war“, betonte er in seiner Abschiedsrede in Ingolstadt. Die rund 250 Mitglieder, Gäste und Besucher der LBO-Jahrestagung verabschiedeten sich von Horst Schilling mit Standing Ovations. LBO-Präsidium und Vorstand sowie das Team der Geschäftsstelle in München dankten ihm herzlich für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschten ihm für die Zukunft alles Gute, viel Glück und Gesundheit.